

### Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks

In der Vollversammlung behandelte Dr. von Renteln in grundsätzlichen Ausführungen die zukünftige Stellung des deutschen Handwerks im gesamten berufsständischen Aufbau. Dr. von Renteln ging zu Beginn seiner groß angelegten Rede auf die falschen Gedanken des Wirtschaftsliberalismus ein.

„Die ganze Weisheit des Wirtschaftsliberalismus, der bisher in Deutschland herrschte, läßt sich auf eine letzte Grundformel zurückführen. Dieser Grundsatz lautet: »Dadurch, daß jeder einzelne seinen persönlichen wirtschaftsegoistischen Zielen mit größtem Nachdruck nachstrebt, wird auch die allgemeine Wohlfahrt am besten gefördert, denn« — so argumentiert man — »wenn jeder einzelne sein eigenes Los zu bessern sucht, so wird auch das Los der Gesamtheit gebessert.«

In diesem Satz liegt der fundamentale Irrtum der liberalistischen Wirtschaftsauffassung begründet, der die hochstehende Wirtschaft des deutschen Volkes — und nicht nur des deutschen Volkes, sondern der ganzen Welt — an den Rand des Abgrundes geführt hat.

Die Folge dieser Lehre ist nämlich, daß jeder einzelne Mensch in der Wirtschaft sich wahllos und ohne Rücksicht auf die anderen durchzusetzen bemüht. Das mag erträglich erscheinen, solange sich einem Volke immer neue Möglichkeiten der Wirtschaftsbelästigung eröffnen. Das führt aber in jenem Augenblick, wo nur ein begrenzter Wirtschaftsraum zur Verfügung steht, zu einem Kampf aller gegen alle, wobei der wirtschaftlich Starke den wirtschaftlich Schwächeren schließlich unter die Füße tritt. Diese Entwicklung haben wir in Deutschland erlebt. Da der einzelne in diesem ungleichen Kampfe in Kürze hätte erliegen müssen, so macht sich unter den Wirtschaftenden das Bestreben geltend, sich zu Gruppen und zu Wirtschaftsverbänden zusammenzuschließen, um in diesem Kampfe eine größere Macht in die Waagschale werfen zu können. Dieser Kampf aber blieb ein Kampf um egoistische Gruppeninteressen. Er wurde geführt mit dem Gesicht, das den eigenen Interessen zugekehrt war und nicht mit dem Blick auf das Volksganze.

Das deutsche Handwerk lehnt eine solche Auffassung im Namen des deutschen Volkes und seiner Gesundheitserhaltung mit Entrüstung ein für allemal ab.“

Der Redner ging dann auf die heutigen Aufgaben des Handwerks ein, auf die sittliche Forderung der Jetztzeit: „Und dahin geht heute mein flammender Appell an Sie, deutsche Volksgenossen, stets und immer das Volksganze und seine Notwendigkeiten vor Augen zu haben!“

Einen Stand befiehlt man nicht und verordnet man nicht — ein Stand wird, ein Stand erwächst aus dem Volksganze. Darum ist es notwendig, daß die Männer im deutschen Handwerk selbst alle ihre Fähigkeiten und ihre Kraft dafür einsetzen, daß das Handwerk wieder zu einem Stande in des Wortes tiefster Bedeutung wird, daß es aus den übernommenen Pflichten und aus stärkstem Verantwortungsbewußtsein heraus, daß es aus der restlosen Erfüllung seiner Pflichten heraus das Recht ableitet, sich als Stand innerhalb eines ständischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft, frei und bewußt des eigenen Wertes, selbst zu verwalten.

Aber der Überzahl an Organisationsformen muß ein Ende bereitet werden. Zersplitterung schwächt — Geschlossenheit stärkt! Das deutsche Handwerk muß und wird stark werden!

Im Bewußtsein dieser Verpflichtung wird das deutsche Handwerk einen Entwurf für den ständischen Auf-

bau des deutschen Handwerks ausarbeiten, als Grundlage einer kommenden neuen Ordnung.“

Dr. Renteln berichtete über die Beseitigung der dringlichsten Nöte, über Handwerkerkarte, Pflichtinnungen, Reform der Handwerkskammern und das Zugabeverbot (das inzwischen erlassen ist, siehe unter Verschiedenes dieser Nummer der UHRMACHERKUNST. Die Schriftleitung). Nach Ausführungen über die Vertretung der Gesellschaft in der Führung des deutschen Handwerks schloß Dr. Renteln: „Alles, was wir tun, tun wir um des deutschen Volkes willen, alles, was wir verlangen, verlangen wir um des deutschen Volkes willen, und das deutsche Volk ist unser aller große Mutter, in deren Schoß allein auch das deutsche Handwerk gedeihen kann. Unter dieser Parole wird das deutsche Handwerk der von uns allen ersehnten Größe und Kraft entgegengehen.“

Im Anschluß wurde nachstehende EntschlieÙung über die Gründung des Reichsstandes des deutschen Handwerks angenommen:

1. Unter Hinweis auf die vom Reichsverband seit seiner Gründung zielbewußt verfolgte Berufspolitik den

#### „Reichsstand des deutschen Handwerks“

zu errichten und feierlich zu proklamieren.

Träger und Mitglieder des Reichsstandes sind die im Reichsverband des deutschen Handwerks zusammengeschlossenen beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Organisationen des deutschen Handwerks sowie Vertreter der Gesellschaft.

Dem Reichsstand werden zur Durchführung folgende Aufgaben übertragen:

a) Neuregelung der beruflichen Organisation des Handwerks mit dem Ziele der Vereinfachung und Vereinheitlichung.

b) Ausarbeitung einer alsbald durch Reichsgesetz zu erlassenden berufsständischen Verfassung des deutschen Handwerks.

c) Die Durchführung der standes- und staatspolitischen Erziehung des deutschen Handwerks im Geiste der nationalsozialistischen Erhebung.

2. Den Reichskanzler zu bitten, sobald als möglich unter Benutzung der vom Reichsstand des deutschen Handwerks vorzulegenden Vorschläge für den berufsständischen Aufbau die gesetzliche Neuordnung der Handwerksorganisation unter Einschluß der unselbständigen Handwerker durchzuführen.

3. Das im Reichsstand vereinigte deutsche Handwerk gelobt dem Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler rückhaltlose Gefolgschaft in unwandelbarer Treue und bittet den Herrn Reichskanzler, daß er die Errichtung des Reichsstandes des deutschen Handwerks anerkennt und die Schirmherrschaft über diesen Reichsstand übernimmt.

Führer des Reichsstandes des deutschen Handwerks ist der von Adolf Hitler ernannte Reichsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Wirtschaftsbeauftragter der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Dr. Theodor Adrian von Renteln; sein Vertreter ist Karl Zeleny, Referent für Handwerk und Gewerbe bei der Reichsleitung der NSDAP.

Nachdem das Präsidium des Reichsstandes des deutschen Handwerks gebildet worden war, erstattete Generalsekretär Dr. Meusch ein kurzes Referat, in dem er einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung des Berufsstandesgedankens im Handwerk gab.

an d  
Kund  
der  
freu  
werf  
scha  
vert  
und  
von  
Er  
fass  
erke  
erri  
Rei  
seit  
Ges  
seit  
er  
Rei  
Rei  
stär  
erk  
der  
Ha  
au  
ge  
ste  
gle  
we  
Kle  
gel  
Na  
de  
da  
de  
ne  
Zu  
be  
de  
zu  
da  
gr  
m  
U  
V  
hi  
di  
E  
w  
de  
le  
K  
a  
V  
d  
B